

Stellungnahme Uli Baumgärtner zur Unterzeichnung der EU-Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene (Vorlage 64/2017)

DAS ist jetzt der Höhepunkt des heutigen Tages! [Anspielung auf Äußerung des OB die positive Abstimmung zur Fahrradbrücke an der blauen Brücke sei der Höhepunkt des Tages gewesen.] Und nicht nur des heutigen Tages. Die Unterzeichnung der EU-Charta bedeutet die Gleichstellung von Frauen und Männern als kommunalpolitisches Leitprinzip festzulegen – das ist der Höhepunkt meiner achtjährigen kommunalpolitischen Tätigkeit.

Tübingen ist in Sachen Gleichstellungspolitik gut aufgestellt. Es gibt ein engagiertes Team in der Stadtverwaltung, wir haben einen Chancengleichheitsplan. Es gibt ein aktives Netzwerk von Frauengruppen in der Stadt und die Stadtbevölkerung ist für Gleichstellungsfragen sensibilisiert und an ihnen interessiert. Warum brauchen wir dann noch die Unterzeichnung einer EU-Charta?

Wenn man sich in der Szene bewegt, trifft man immer wieder die gleichen Personen. Alle sind wahnsinnig engagiert und bestätigen sich gegenseitig, dass es unglaublich wichtig ist, was wir tun. Das ist auch so. Aber man überzeugt stets die bereits Überzeugten. Die anderen, die sich nicht für Gleichstellungsfragen interessieren hören immer nur Quotenforderungen, linguistische Diskussionen über Binnen-I oder Sternchen-Schreibweisen oder verpflichtende Berichte mit statistischen Daten. Für sie ist Gleichstellungspolitik wichtig, weil ja gesetzlich verankert, aber irgendwie auch nervig.

Das möchte unser Antrag ändern. Wir möchten Lust auf inhaltliche Gleichstellungspolitik machen. Wir möchten alle Bereiche des öffentlichen Lebens ermutigen ihre Fachbereiche mit einer anderen Brille anzuschauen. Gibt es Zusammenhänge oder Folgen politischer Beschlüsse die sich auf die Lebenswirklichkeit von Männern und Frauen und das Verhältnis von Frauen und Männern auswirken? Wie können wir hier steuernd eingreifen, um Gleichstellung zu erreichen? Es geht darum, selbstbestimmte, kreative Projekte zu entwickeln, die in der jeweiligen fachlichen Denke Sinn machen und deswegen gerne umgesetzt werden.

Dieser Prozess braucht eine gute Begleitung durch Frau Köberlein und ihr Team. Unser Antrag bedeutet also Arbeit für die Gleichstellungsbeauftragte. Wir sind uns bewusst, dass es bereits jetzt schon vielfältige Aufgaben gibt, die das Referat erledigen muss. Die Änderung des Landesgesetzes 2016 hat ebenfalls dazu beigetragen. (Unser Antrag geht auf das Jahr 2011 zurück. In der Schwerpunktsetzung und Impulsgebung für die Gleichstellungsarbeit sind wir also unserer Zeit voraus!) Unser Antrag hat ursprünglich vorgesehen ein Projekt pro Fachbereich pro Jahr zu entwickeln und vorzustellen. Wir sehen ein, dass das zu ambitioniert ist. Wir möchten aber nicht, dass nach der offiziellen Unterzeichnung die Charta in Vergessenheit gerät und niemand mehr daran weiterarbeitet. Da fordern wir auch den OB nachdrücklich auf, die Prioritäten so zu setzen, dass Frau Köberlein für die aufwendige Beteiligung an der Erstellung eines Aktionsplans genügend Zeit und Ressourcen zur Verfügung stehen! Denn hier ist es eben nicht schnell, schnell mit ein bisschen Datenerfassung erledigt. Bei der EU-Charta geht es darum, die verschiedenen Bereiche des öffentlichen Lebens neu zu denken. Das braucht Zeit. Es ist ja aber auch mal schön, sich Zeit zu nehmen.

Neben der Entwicklung der inhaltlichen Gleichstellungsarbeit möchten wir dringend auf die weitere Notwendigkeit der Ausdehnung des Chancengleichheitsplans auf die Tochtergesellschaften der Stadt hinweisen – wir möchten natürlich alles.

Eine Anmerkung zu der gewählten Prioritätensetzung der Verwaltung hätten wir noch. Es ist natürlich gut Schwerpunkte zu setzen, im Bereich „Zugang zu Sport-, Freizeit- und Kultureinrichtungen“ gab es allerdings schon mal einen Antrag. Da hat Ihr Haus auch schon inhaltliche Vorarbeit geleistet. Deswegen fänden wir diesen Bereich geeignet als weiterer Schwerpunkt für Tübingen.

Wir finden die EU-Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene eine wichtige und inspirierende Rahmensetzung und unterstützen ausdrücklich die Unterzeichnung durch die Tübinger Stadtverwaltung.